Die Menschheitsfamilie

Der Weg zu einer friedlichen Weltgemeinschaft

Inhalt

Einleitung 10

A Eingangsfragen 12
a Der eine Gott? 13
Die heutige westliche Konsumgesellschaft 13
Der Mensch als Beobachter seiner Lebenswirklichkeit 14
Sich dem Unbegreifbaren zuwenden 16
b Was ist der Mensch? 19
Der Mensch als Einheit dynamischer Kräfte 19
Äußere und innere Kräfte des Menschen 20
Die Liebe Gottes zum Menschen 21
Der freie Wille des Menschen 22
Menschwerdung: Der Weg des liebenden Dieners 23
c Wie kann Religion verbindend wirken? 28
Religiöse Situation in Deutschland, Österreich und Schweiz 29
Eine fortschreitende, geistige Kultur 29
Geistige Gesetze 32
Freiheit des Geistes 33
Der eigentliche Sinn der Religion 35
Der Blick auf den eigenen Tod 35
Die Zeit der Erfüllung eines prophetischen Zyklus 36
d Was ist die Menschheit? 37
Die Einheit aller Menschen 37
Eine lebendige Einheit in Entwicklung 39
Die Forderung nach einem Weltethos 40
e Der Begriff der Menschheitsfamilie 42
Eine historische Betrachtung 42
Was heißt es nun, mit einer Menschheit als Familie zu leben? 46

B Ursprünge des Gedankens der Einheit der Menschheitsfamilie 48
a Die Weltreligionen und Prophezeiungen der Ureinwohner Amerikas 48
Die Gerechtigkeit der Goldenen Regel der Religionen 48
Die notwendige Abwendung vom eigenen Selbst und die Hinwendung zu Gott 49
Taten des Friedens 51

b Der große Frieden der Zukunft 54
Aus den Prophezeiungen der Ureinwohner Amerikas: 54
Aus dem Hinduismus 55
Aus dem Buddhismus 56
Aus dem Judentum und Christentum 56
Aus dem Islam 57

C Notwendige Konzepte einer friedvollen Menschheitsfamilie: 58
a Der einzelne Mensch als kleinster Teil einer großen, vielfältigen Menschheitsfamilie 58
Körperliche Verantwortung des Menschen 58
Geistige Aufgaben des Menschen 62
b Der Mensch im vielschichtigen Dialog 71
Dialogfähigkeit führt zu echter Beratung 71
Zusammenarbeit von Mann und Frau 78
Schutz der Weiblichkeit 80
Familienleben 80
Kinder und Jugendliche 82
Ältere Menschen 84
Die Menschheitsfamilie 86
c Eine neue globale Ordnung im ständigen Austausch mit Impulsen von der Basis 87
Ein Blick zu den reichen Eliten 87
Neue kommunikative Strukturen zur Lösung gesellschaftlicher Probleme 88
Das Freisetzen des Potentials der Menschheitsfamilie 89
Eine gemeinsame Vision und das gemeinsame geistige Mahl 90

D Kompass im Sturm 94

Anhang 97
Nachsatz der Autorin 97
Abbildungsverzeichnis 98
Quellenverzeichnis 101
Abkürzungsverzeichnis 111

Einleitung

Die Lebenswirklichkeit der meisten Menschen auf unserer Erde ist eine multikulturelle und multireligiöse. Das heißt innerhalb einer Familie, im Kindergarten, in der Schule, am Arbeitsplatz, in Gemeinden und vielen Gruppierungen religiöser, gesellschaftlicher und politischer Art findet der Mensch sich mit Menschen zusammen, die sich einer anderen Kultur oder Tradition verbunden fühlen als er selbst. Eine Vielfalt äußerer Merkmale weist auf verschiedenste territoriale Ursprünge der Menschen hin. Religiöse oder gedankliche Zugehörigkeiten bzw. Traditionen prägen eine Vielfalt an Gedankengängen, Rhythmisierungen und Herangehensweisen im alltäglichen Leben.

Diese Begegnungen und Vermischungen zu einer vielseitigen Kulturlandschaft wurden hervorgerufen durch Neugierde und Offenheit der Menschen, durch existentielle Krisen, durch geistige Verkündigungen der Religionen in unterschiedlichen Epochen und an unterschiedlichen Orten, durch Kriege, Raubbau, Gier und Unterdrückung (Sklaverei), kulturelle Entwicklungen, technische Innovationen etc..

Eine tiefgreifende Öffnung in der religiösen und gedanklichen Entwicklung der Menschheit, ein enormer Bevölkerungszuwachs, aber auch große Kriege sowie technologische Erfindungen unterstützten besonders in den letzten 200 Jahren das Begegnen zwischen verschiedensten Menschen, Kulturen und Religionen. Ein Gefühl einer tiefgehenden Verbundenheit allen Menschen gegenüber ist heute bereits in vielen Menschen präsent.

Dieses Buch ist ein Versuch, eine Brücke zu schlagen zwischen dieser hier beschriebenen direkt erfahrbaren, alltäglichen Realität und unserem gemeinsamen, geistigen Erbe. Dieses wurde immer wieder durch Verkündigungen besonders weiser Menschen in unserer Menschheitsgeschichte gelehrt. Diesen wiederkehrenden Verkündigungen in unterschiedlichen Teilen der Erde (Religionsstiftungen) ist gemeinsam, dass die Menschen befähigt werden, in Liebe und Einheit mit ihren Mitmenschen zu leben. Es wird hier also die ganze Menschheit als ein zusammenhängendes Ganzes begriffen und damit ihre Vergangenheit wie auch ihre Zukunft als einen komplexen Entwicklungsprozess gesehen. Zusätzlich versteht sich der Mensch hier ganzheitlich als eine Einheit verschiedener Wahrnehmungsebenen: Wahrnehmungsebenen, die durch äußere Kräfte (körperliche Ebene) und innere Kräfte (geistige und seelische Ebene) dem Menschen bewusst werden können. Religiöse und wissenschaftliche Quellen dienen in diesem Buch der Suche nach Antworten.

A Eingangsfragen

Es gibt unterschiedliche Auffassungen zu den Begriffen „*Gott*“, „*Mensch*“, „*Religion*“, „*Menschheit*“ und „*Menschheitsfamilie*“. Daher zunächst eine Klärung dieser Begriffe, um auf der Grundlage dieses existenziellen Verständnisses den Weg für eine friedvolle Zukunft der Menschheit zu suchen.

a Der *eine* Gott?

Die heutige westliche Konsumgesellschaft

Das Wort „*Gott*“ ist in vielen Kreisen der westlichen Gesellschaften zu Beginn des 21. Jahrhunderts verpönt und erscheint unpassend. Eine wissenschaftliche Aufklärung führt dazu, dass die Vorstellung vorherrscht, der Mensch und sein Denken können als eine individuell konstruierte Wirklichkeit verstanden werden[1]. … Das Individuum wird herausgenommen und in seinen Bedürfnissen aus der Beobachtung seiner Umwelt verstanden und darauf reduziert. Über diese beobachtbare Bedürfniskontrolle hinaus gibt es keine Daseinsebene mehr[2]. Aus dieser Sicht entwickelt sich eine Vereinzelung der Menschen in den sogenannten „modernen“, westlichen Zivilisationen und ein empfundener Anspruch auf die eigene Bedürfnisbefriedigung. Diese Bedürfnisbefriedigung wird von einem kapitalistischen System verwaltet, wovon wenige Menschen profitieren. Diese Profiteure befriedigen ihre eigenen, sich stetig weiter entwickelnden Wünsche. Neben den lebenserhaltenden körperlichen Bedürfnissen des Atmens, Schlafens, der Flüssigkeitsaufnahme, Nahrungsaufnahme, die alle mittlerweile medizinisch kontrolliert und deren Befriedigung vermarktet werden, nimmt im kapitalistischen System die Sexualität den Status eines zentralen Bedürfnisses ein. Ist der Geschlechtsverkehr bei dem starken Bevölkerungswachstum der Menschheit nicht mehr vorwiegend zum Überleben der Menschheit auf unserem Planeten notwendig, so nimmt eine bewusst kommerziell entwickelte, auf die eigene sexuelle Bedürfnisbefriedigung spezialisierte Industrie einen sozial akzeptierten Raum ein. Durch die Medizin ist die Annahme entstanden das Geschlecht frei wählen zu können und daraus eine Gestaltungsmöglichkeit zu kreieren. Eine komplette Persönlichkeitsveränderung kann bewusst angegangen werden, um momentanen geschlechtlichen Vorstellungen und Bedürfnissen entgegenzukommen.

Durch einen rein triebgesteuerten und kontrollierenden Gebrauch des menschlichen Daseins wird der einzelne Mensch wie ein rein materialistisches Dasein, ein Produkt oder ein Konsument vermarktet.

---

1 vgl. *Füssenhäuser, Cornelia* (2011), S. 1654

2 ebd.

Ähnlich einem Tier, das jedoch aus jeglichen Grenzen seines Daseins herausgerissen ist, wird er auf eine rein materielle Triebsteuerung reduziert, was angesichts seiner inneren, geistigen Kräfte unwürdig ist. Der Mensch wird auf diese Weise vereinzelt, desintegriert[3] und damit abgekoppelt von einem echten Erleben menschlicher Gemeinschaft und seinem geistigen Potential.

Auf dieser Grundlage findet eine Entmenschlichung statt. Strebt doch aber sein geistiges Potential danach, dass der Mensch mit seinen Mitmenschen in liebevoller Art in Beziehung treten und von ihnen lernen kann[4].

Trotz enormer technischer Entwicklung und Anstrengung, die diese Gesellschaft entwickelt, um immer neuen Wunschvorstellungen auf allen Ebenen gerecht zu werden, sind die zerstörerischen Auswirkungen auf die eigene Gemeinschaft und andere menschliche Gesellschaften auf diesem Planeten, sowie die ganze natürliche Umwelt unübersehbar. Die Menschen sind so für sich selbst die größte Lebensgefahr und -bedrohung geworden. Der Gedanke einer Menschheitsfamilie, die zusammengehört und für ihr Wohlergehen arbeitet, sich dabei fortschrittlich und friedlich entwickelt, ist auf der Basis dieses Verständnisses des Menschen nicht realisierbar und denkbar.

Der Mensch als Beobachter seiner Lebenswirklichkeit

Wenn der Mensch sich die Freiheit nimmt, aus diesem bedrohlichen, kapitalistischen System herauszutreten, Abstand zu seiner selbstzentrierten Bedürfnisbefriedigung zu nehmen, um das Leben auf dieser Erde und den Kosmos zu betrachten, dann wird er Verbindungen und Ordnung feststellen. Dann kann er sich selbst als einen Teil einer großen, komplexen, erschaffenen und lebendigen Welt erleben. In dieser Welt kann er auch kreativ tätig sein. Das Geheimnis aber, Lebendiges und komplexeste Lebenssysteme hervorzubringen, ist dem Menschen nicht verständlich. Er kann Dinge erforschen und entdecken und in den innersten Kern hineindringen oder sich in das Weltall begeben. Doch kann er seine ihm umgebende Welt nur imitieren, aber selbst nicht neues Leben hervorbringen. Er hat sich nicht selbst erschaffen, auch wenn er es geschafft hat, sich selbst zu vervielfachen. So bleibt die menschliche Erfindung von neuem Leben eine Vorstellung, die gemalt oder digital abgebildet werden kann. In einer Vorstellungswelt ist dies möglich, aber nicht im wirklichen Leben.

Der Mensch selbst ist ein Geschöpf.

Wenn er selbst erschaffen wurde, dann muss es eine schaffende Kraft geben, die dieses perfekt funktionierende, überaus schöne und extrem komplexe Lebenssystem auf dieser Erde und im Universum mit all seinen für uns unvor-

---

3 vgl. *Habermas, Jürgen* (1998), S. 126.f.

4 vgl. *Hüther, Gerald* (2011), S. 40 ff.

stellbaren Galaxien hervorbringt. Alles Sein ist miteinander verbunden und steht in komplexer Beziehung zueinander. Diese alles umfassende und miteinander verbindende, perfekte und sehr starke Wesenskraft, die durch das Dasein der Schöpfung für uns erfahrbar wird, kann so wenig von seinen Geschöpfen erfasst werden kann, wie ein Tisch den Tischler erfassen kann, der ihn erschaffen hat.

Er, der Schöpfer, bleibt ein Geheimnis für die Menschen, so wie es auch bereits Ende des 20. Jahrhundert von der weltweiten Vereinigung der Religionen der Menschheit[5] in Beratung festgestellt wurde. Aber nur, weil der Mensch seinen Schöpfer nicht erfassen kann, heißt das nicht, dass es Ihn nicht gibt. Das wäre sehr beschränkt, kurzfristig und selbstbezogen gedacht.

In einem offenbarten Gebet des Báb (Zwillingsstifter der Bahá'í-Religion) heißt es:

> *„Ruhm sei Dir! Erhaben bist Du über jede Beschreibung außer der Deinen, denn menschliches Begreifen kann weder Deine Tugenden angemessen preisen noch den Kern Deines Wesens verstehen. …“*[6]

und in einem Gebet von 'Abdu'l-Bahá (Sohn des Stifters der Bahá'í-Religion) heißt es:

> *„Wie kann das begrenzte dem Grenzenlosen Dank erweisen?“*[7]-

Das Grenzenlose, das allumfassende, allwissende, allweise und *eine* Wesen wird mit dem Wort *„Gott“* im Deutschen, *„Allah“* im Arabischen, *„Jahwe“* im Hebräischen, *„Brahma“* im Indischen, *„Ahura Mazda“* bei den Zoroastriern oder ohne ein Wort für das Unaussprechliche in den asiatischen Religionen bezeichnet. Im Folgenden wird dieser *eine*, göttliche Wesenskerns allen Wesens[8], dieses *eine* Geheimnis als *„Schöpfer“* oder *„Gott“* bezeichnet. In den Gesetzen der ältesten, abrahamitischen Religion, dem Judentum, wurde durch seinen Religionsgründer Moses festgehalten, dass der Mensch sich kein Bild von seinem Schöpfer ausdenken darf[9], um auf dem Weg der Wahrheit und Erkenntnis zu bleiben. Durch ein Bild oder eine Vorstellung würde der Mensch einen Begriff, eine Vorstellung von etwas haben, was er niemals begreifen kann. Das wäre des Schöpfers unwürdig.

---

5 *Religions for Peace*

6 *Báb*, Bahá'í-Gebete, #14:3

7 *Bahá'u'lláh*, Bahá'í-Gebete, #10:1

8 *`Abdu'l-Bahá,* Beantwortete Fragen, #37:5

9 2. *Mose* 20,4 (Lutherbibel) und 5. *Mose* 5,8 (Einheitsübersetzung)

Sich dem Unbegreifbaren zuwenden

Die Religionsgründer bzw. – Religionsstifter haben uns das sogenannte, ihnen eingegebene „*Wort Gottes*“ hinterlassen, durch das der Schöpfer sich dem Menschen offenbart und zu den Menschen spricht. Dadurch wird dem Menschen eine Ausdrucksform für seine empfundene Ehrerbietung und tiefe Verbundenheit zu seinem Schöpfer angeboten. Noch bis Mohammed wurden diese Texte von den Religionsstiftern zunächst verkündet und von den Gläubigen auswendig gelernt. Eine Verschriftlichung fand später statt. In diesem Buch sind aufwertend die Zitate aus den heiligen Schriften der Weltreligionen farbig unterlegt, sowie die Personalpronomen, die das Göttliche bezeichnen großgeschrieben.

Es folgen einige Zitate aus den Schriften der Weltreligionen, die Gott, den Schöpfer, erwähnen:

Aus der Genesis, des Alten Testaments (jüd. Tanach)[10]:

„Am Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde … .“

Aus den Bahá'í-Schriften, Ährenlese:[11]:

„Lobpreis sei Gott, dem Allbesitzenden, dem König unvergleichlicher Herrlichkeit, ein Lobpreis, der unermesslich hoch über dem Begreifen alles Erschaffenen steht, und der erhaben ist über die Fassungskraft des menschlichen Verstandes. Niemand außer Ihm war jemals fähig, Seinen Lobpreis angemessen zu singen, noch wird es jemals einem Menschen gelingen, das volle Maß Seiner Herrlichkeit zu beschreiben. Wer kann behaupten, die Höhen Seines erhabenen Wesens erreicht zu haben, und welcher Verstand kann die Tiefen Seines unergründlichen Geheimnisses ermessen?“

Aus dem Koran:[12]:

„Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen.
Aller Preis gehört Allah, dem Herrn der Welten, dem Gnädigen, dem Barmherzigen, dem Meister des Gerichtstages…“
„Allah – es gibt keinen Gott außer Ihm, dem Lebendigen, dem aus sich selbst Seienden und Allerhaltenden. Schlummer ergreift Ihn nicht noch Schlaf. Sein ist, was in den Himmeln und auf Erden ist. Wer ist es, der bei Ihm fürbitten will, es sei denn mit Seiner Erlaubnis? Er weiß, was vor

---

10 Bibel, Genesis 1:1

11 *Bahá'u'lláh*, Ährenlese, #26:1

12 *Mohammed,* Der Koran, Eröffnung 1-4, Sura 2, 256

ihnen ist und was hinter ihnen; und sie begreifen nichts von Seinem Wissen, außer, was Ihm gefällt. Sein Wissen umfasst die Himmel und die Erde und ihre Erhaltung erschwert Ihn nicht; und Er ist der Erhabene, der Große.“

Aus dem neuen Testament der Bibel:[13]

„…Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde…“

Aus der Baghavad-Gita:[14]:

„Ich bin der Ursprung und das Ende der ganzen Welt. Nichts anderes gibt es, das höher ist als Ich, o Schätzerbeuterer; auf mich ist dieses All aufgereiht, wie Perlenreihen auf einer Schnur… . Als den ewigen Keim aller Wesen erkenne mich, o Sohn der Prthâ. Der Verstand der Verständigen bin ich, die Würde der Würdigen. Und die Stärke der Starken bin ich, die frei ist von Begier und Leidenschaft. Ich bin die Liebe in den Wesen, die nicht der Tugend widerstreitet, o bester Bharatas.“

Aus den Bahá'í-Schriften: aus der Tafel der Liebe von 'Abdu'l-Bahá[15]:

„Wisse wahrlich:
Liebe ist das Geheimnis göttlicher Offenbarungen!
Liebe ist die Ursache der Offenbarung der Wahrheit in der Welt der Erscheinung.
Liebe ist das nötige Band, das aus der Wirklichkeit der Dinge durch die göttliche Schöpfung hervorgeht. ….
Liebe ist das Band zwischen dem Schöpfer und dem Geschöpf in der Welt des Inneren!
Liebe ist das größte Gesetz in diesem unermesslichen Reich!
Liebe ist die allgemeine magnetische Kraft, die zwischen den Planeten und Sternen herrscht, die am hohen Himmelszeit leuchten! ...
Liebe ist das eine Gesetz, das die Ordnung zwischen den bestehenden Atomen hervorbringt und über sie Macht hat!“
Die Liebe ist also die Ursache und Haupteigenschaft der Schöpfung Gottes.“

---

13 Bibel, *Lukas*-Evangelium, 10:21

14 *Schneider, Johannes* (Hg.), S. 149

15 *'Abdu'l-Bahá*, in: Liebe und Ehe, S. 5

„… die Menschheit wurde aus einem einzigen Ursprung erschaffen und entstammt einer Familie. Demnach stellt die ganze Menschheit in Wirklichkeit eine einzige Familie dar.“[102]

(‘Abdu’l-Bahá)

e Der Begriff der Menschheitsfamilie

Eine historische Betrachtung

Heute wird das Wort „Menschheitsfamilie“ auch in der deutschsprachigen Friedensbewegung gebraucht und steht in diesem Zusammenhang für all diejenigen Menschen, die für eine aufmerksame, gewaltlose, friedliche Haltung im Leben stehen.

Historiker und Friedensforscher Daniele Ganser benennt die Vorstellung der Menschheitsfamilie als Garant dafür, dass man sich nicht zu Hass, Spaltung, Kriegen und jeglicher Abwertung anderer Menschen verleiten lässt. Sein Ausspruch ist: *„Alle gehören zur Menschheitsfamilie*“.[103] In seinem Videovortrag aus dem Jahre 2024 bezieht Daniele Ganser die Vorstellung der Menschheitsfamilie auf fünf verschiedene Persönlichkeiten der internationalen Friedensbewegung[104]:

- Kofi Annan äußert als Generalsekretär der Vereinten Nationen in seiner Friedensnobelpreisrede in Oslo am 10. Dezember 2001: *„Um den Frieden muss man sich vor allem deshalb bemühen, weil er für jedes Mitglied der Menschheitsfamilie die Voraussetzung für ein Leben in Würde und Sicherheit ist. Die Grundrechte des einzelnen sind für Immigranten und Minderheiten in Europa oder Nord- und Südamerika um nichts weniger wichtig als für Frauen in Afghanistan oder Kinder in Afrika.“*
- Papst Benedikt XVI spricht in seiner Botschaft zum Weltfriedenstages am 1.Januar 2008 in Rom: *„Ich lade jeden einzelnen Menschen ein, sich der gemeinsamen Zugehörigkeit zu der einen Menschheitsfamilie noch klarer bewusst zu werden und sich dafür einzusetzen, dass das Zusammenleben auf der Erde immer mehr diese Überzeugung widerspiegelt, von der die Errichtung eines wahren und dauerhaften Friedens abhängt.“*
- Mahatma Gandhi (1869-1948), international bekannter Pazifist und Anführer der Unabhängigkeitsbewegung in Indien, führt in seinem berühmten Zitat aus: *„Die ganze Menschheit ist eine Familie.“*

---

[102] *‘Abdu’l-Bahá*, zitiert in: Universales Haus der Gerechtigkeit, 1985, S. 12

[103] *Ganser, Daniele* (2017), Vortrag Köln „Menschheitsfamilie“

[104] *Ganser, Daniele* (2024), Online-Vortrag „Menschheitsfamilie“

- Rudolf Steiner, Begründer der Anthroposophie, sagt in seiner Rede am 3. April 1912 in Helsinki: *„…Und so kommen wir uns vor wie Brüder der allumfassenden Menschheitsfamilie, die ausgegangen sind vom gemeinsamen Heim, ihre Entwicklung, ihre Evolution durchgemacht haben in den verschiedensten Gebieten und nicht vergessen haben dasjenige, was sie erinnert an ihren uraltheiligen Ursprung.“*
- ‘Abdu’l-Bahá, der Sohn des Religionsstifters der Bahá’í-Religion, wird im Bild vorgestellt und Bahá'u'lláh, der Stifter der Bahá’í-Religion, wird mit zwei Zitaten zitiert:

> *„Euer Herr, der Allerbarmer, wünscht, das ganze Menschengeschlecht als eine Seele und einen Leib zu sehen.“*[105]

> *„Die Wohlfahrt der Menschheit, ihr Friede und ihre Sicherheit sind unerreichbar, ehe nicht ihre Einheit fest begründet ist.“*[106]

Bahá’u’lláh (1817-1892), begleitet von seinem Sohn ‘Abdu’l-Bahá, seiner übrigen Familie und einer wachsenden Anzahl von Anhängern hat einen 40-jährigen, sehr leidvollen Verbannungsweg als Gefangener des osmanischen Reiches von Teheran, im Iran, nach ‘Akká im heutigen Israel durchlebt. Sein immerwährender Antrieb war Sein göttlicher Auftrag im Dienst an der Einheit und dem Frieden der Menschheit. Seine unzähligen Schriften, die er während dieser 40-jährigen Gefangenschaft offenbarte, inspirieren heute mehr als fünf Millionen Menschen in allen Ländern der Erde. Diese Menschen bemühen sich nach den Ratschlägen Bahá’u’lláhs zu leben und sich dem Dienst am Frieden der Menschheit zu widmen. Der Gedanke der Menschheitsfamilie wurde von Bahá’u’lláh und ‘Abdu’l-Bahá in vielen Metaphern verdeutlicht:

> *„Ihr seid alle die Blätter eines Baumes und die Tropfen eines Meeres*.“[107]

> *„Seid wie die Finger einer Hand, die Glieder eines Leibes*.“[108]

> *„Lass uns wie die Wogen eines Meeres und die Blumen eines Gartens vereint und einig sein durch die Freigebigkeit Deiner Liebe*.“[109]

> *„Sie [Die Völker] sind die Zweige, Blätter, Blüten und Früchte eines Baumes. Sie sind Perlen aus einer Muschel.“*[110]

---

105 *Bahá’u’lláh*, Anspruch und Verkündigung, #1:154

106 *Bahá’u’lláh*, Ährenlese, #131:2

107 *Bahá’u’lláh*, Kitab-i-Aqdas, #5.1.1:3, Botschaften aus ‘Akká, #3:24 und #8:60

108 *Bahá’u’lláh*, Kitab-i-Aqdas, #4:58, Ährenlese, #72:4

109 *‘Abdu’l-Bahá*, Bahá'í-Gebete, #243:4

110 *‘Abdu’l-Bahá,* ‘Abdu’l-Bahá in London, #30

„Sammle alle Menschen im Schatten Deiner Großmut und gib, dass sie sich einträchtig vereinen, auf dass sie wie die Strahlen einer Sonne, die Wellen eines Meeres und die Früchte eines Baumes werden.“ [111]

„Die Menschen der Zukunft werden nicht sagen: “Ich gehöre dem englischen, französischen oder persischen Volk an“; denn alle werden Bürger einer weltumfassenden Nation sein – einer Familie, eines Landes, einer Menschheit – und dann werden diese Kriege, dieser Hass und Unfriede vergehen.“[112]

Durch Bahá'u'lláh wird deutlich, dass die bleibende Verbundenheit unter den Menschen nur in der Liebe Gottes gefunden werden kann. Der einzelne Mensch an sich ist unvollkommen. Seine Unvollkommenheit wird immer sichtbar werden und grenzt ihn von seinen Mitmenschen ab. Die ständige Verbindung unter den Menschen wird durch ihre geistige, seelische Entwicklung und die Verwirklichung der göttlichen Eigenschaften und Tugenden in ihren Charakteren möglich.

Es ist anzunehmen, dass sämtliche von Daniele Ganser zitierten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aller Wahrscheinlichkeit nach direkten Zugang zu den Bahá'í-Lehren hatten:

- Kofi-Annan: Er hatte als Generalsekretär Zugang zu den diversen Veröffentlichungen der Bahá'í zum Thema der Einheit der Menschheit.

  Die Internationale Bahá'í-Gemeinde, englisch BIC[113], hat seit Gründung der Vereinten Nationen als Nichtregierungsorganisation einen beratenden Status und gibt in regelmäßigen Abständen Veröffentlichungen, Statements, zu Themen des Weltfriedens heraus; unter anderem Themen wie: Menschenrechte, Frieden, Gleichstellung von Mann und Frau, Umweltschutz, wirtschaftliche und soziale Entwicklung, Schutz und Bildung von Kindern und Frauen etc.

  Schon 1930 hatte die Bahá'í-Gemeinde ein Büro im Gebäude des Völkerbundes in Genf. Ihre Vertreter waren bei der Gründung der Vereinten Nationen geladen. Von Anfang der Gründung an ist die Internationale Bahai Gemeinde bei den Vereinten Nationen durch ihre Büros in New York und Genf vertreten, in späteren Jahren auch in Addis Abeba, Jakarta, Kairo und Brüssel.

- Papst Benedikt XVI: Bahá'u'lláh selbst hat im Jahre 1870 an Papst Pius IX, das Oberhaupt der Katholische Kirche, geschrieben. Diese Botschaft wurde dem Papst überbracht.

---

111 *'Abdu'l-Bahá,* Bahá'í-Gebete, #244:1

112 *'Abdu'l-Bahá*, zitiert in: *Abrar*, *Marco Alexander,* S.19

113 Abkürzung für „Bahai International Community“

Das heutige höchste administrativen Gremium der Bahá'í, das Universale Haus der Gerechtigkeit, hat im Jahre 2002 eine Botschaft an die religiösen Führer der Welt geschrieben, in der es sie aufforderte, zur Förderung des interreligiösen Dialogs und dem Frieden in der Welt, einen gemeinsamen göttlichen Ursprung anzuerkennen. Durch diese Botschaften hatte die Katholische Kirche und ihr Oberhaupt, Papst Benedikt XVI, Zugang zu den Schriften der Bahá'í und der Einheit der Menschheit.

Bahá'u'lláh entsandte Seine Botschaften an alle wichtigen Herrscher und religiösen Führer zwischen den Jahren 1863–1873, worin er sie unter anderem aufrief sich von ihren eigenen Begierden und Leidenschaften abzuwenden und sich Gott und dem Frieden der Welt zu weihen.[114]

- Mahatma Gandhi hatte sein politisches Büro in Mumbai, welches heute als Museum (Mani Bhavan) dient. In Mumbai haben sich die ersten Bahá'í Indiens noch zu Lebzeiten Bahá'u'lláhs, also ca. 50 Jahre vor dem Beginn der politischen Aktivitäten Gandhis in 1917 angesiedelt und den ersten Lokalen Geistigen Rat der Bahá'í in Indien gegründet. Es ist stark anzunehmen, dass es zwischen diesen beiden geistigen Friedensbewegungen in Mumbai einen Austausch gab, weil ihr geistiges Ziel, die soziale Gerechtigkeit und der Frieden, dasselbe war.
- Rudolf Steiner: 1911 reiste 'Abdu'l-Bahá nach London und traf dort mehrmals mit den Abgeordneten der Theosophischen Gesellschaft zusammen. Er hielt mehrere Reden vor Ihnen, unter anderem zum Thema „*Einheit der Menschheit*". [115]

  Rudolf Steiner gehörte zu dieser Zeit der Theosophischen Gesellschaft an. Da er in derselben Zeit wie auch 'Abdu'l-Bahá in London war, ist es vorstellbar, dass er bei einer seine Reden in der Theosophischen Gesellschaft anwesend war. Ein Jahr später grenzte sich Rudolf Steiner von der Theosophischen Gesellschaft ab, indem er in Deutschland die Anthroposophie, übersetzt die Menschenweisheit, gründete. Die Schriften Rudolf Steiners weisen in einigen Aspekten eine Nähe zu Bahá'í-Inhalten auf.

Auch wenn besonders im folgenden Kapitel[116] dieses Buches aufgezeigt wird, dass der Gedanke der Einheit der Menschheit eine alt bekannte Prophezeiung der Menschheit ist, kann hier festgehalten werden, dass einige bedeutende geistige Strömungen des 19., 20. und 21. Jh., die sich mit dem Thema

---

114 vgl. *Taherzadeh, Adib*, Band 2 (1987), S. 363ff., Band 3 (1992), S. 215ff.

115 *'Abdu'l-Bahá*, 'Abdu'l-Bahá in London

116 Verweis auf Kapitel *B*: Ursprünge des Gedankens der Einheit der Menschheitsfamilie

B Ursprünge des Gedankens der Einheit der Menschheitsfamilie

a Die Weltreligionen und Prophezeiungen der Ureinwohner Amerikas

Die Gerechtigkeit der Goldenen Regel der Religionen

Die gemeinsame Botschaft aller Religionen, die Jesus, wie oben erwähnt, als „*Das Große Gebot*“ bezeichnet, ist auch bekannt als „*Die Goldene Regel*“ der Religionen. Sie verkörpert die gerechte Liebe, die der Mensch zu sich selbst und anderen Menschen entwickeln sollte:

> *„Tue anderen nichts an, was dir, wenn es dir selbst angetan würde, Schmerz verursachen würde.“* [120]

Hinduismus.

> *„Was Dir selbst verhasst ist, das tue nicht deinem Nächsten an. Das ist das Gesetz, alles andere ist Kommentar.“* [121]

Judentum

> *„Verletze nicht andere auf Wegen, die dir selbst als verletzend erscheinen.“* [122]

Buddhismus

> *„Die menschliche Natur ist nur gut, wenn sie nicht anderen antut, was für sie selbst nicht gut ist*.“ [123]

Zoroastrismus

> *“Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun, dass sollt auch ihr ihnen tun; denn das ist das Gesetz und die Propheten.“* [124]

Christentum

> *„Niemand von euch ist ein Gläubiger, bevor er nicht für seinen Bruder wünscht, was er für sich selbst begehrt.“* [125]

Islam

---

[120] *Simson, Georg von,* Mahabharata, 5.1517

[121] Talmud, Shabbat 31a

[122] *Seidenstücker, Karl*, Udana-Varga 5, 18

[123] *Zarathustra*, Zend Awesta, in: *O.P. Ghai*

[124] Bibel, *Matthäus*-Evangelium 7:12

[125] Hadith, in: *O.P. Ghai*

„Bürdet keiner Seele eine Last auf, die ihr selber nicht tragen wollt, und wünscht niemandem, was ihr euch selbst nicht wünscht. Dies ist Mein bester Rat für euch, wolltet ihr ihn doch beherzigen.“ [126]

Bahá'í-Religion

Die notwendige Abwendung vom eigenen Selbst und die Hinwendung zu Gott

Ein anderer Grundgedanke der Religionen zum Frieden unter den Menschen ist die Ansicht, dass der Mensch in seiner Entwicklung einen inneren, selbstständig geführten Prozess der Loslösung von seinem eigenen Selbst durchführen sollte. Das bedeutet, dass er seine eigenen Bedürfnisse und Wünsche der inneren Hinwendung zu Gott und seinen Werten des Miteinanders hintenanstellt. Nur durch eine dadurch entstehende Kontrolle seiner eigenen Triebhaftigkeit, erlangt er selbst inneren Frieden, und kann diesen nach außen mit den anderen Menschen leben.

Einige Zitate aus den heiligen Schriften der Religionen folgen, die die innere, geistige Anbindung an Gott zur Grundlage des Friedens machen:

„Nur wer durch die unaufhörliche Flut von Wünschen nicht gestört ist – die wie Flüsse in den Ozean münden, der ständig gefüllt wird, doch immer ruhig bleibt – ,kann Frieden erlangen, und nicht derjenige, der danach trachtet, solche Wünsche zu befriedigen.
Jemand, der alle Wünsche nach Sinnenbefriedigung aufgegeben hat, der frei von Wünschen ist, allen Anspruch auf Besitz aufgegeben hat und frei von falschem Ego ist - er allein kann wirklichen Frieden erlangen.
Das ist der Weg des spirituellen und gottgefälligen Lebens. Nachdem man es erreicht hat, ist man nicht mehr verwirrt. Ist man selbst zur Stunde des Todes in diesem Bewusstsein verankert, kann man in das Königreich Gottes eintreten.“ [127]

Hinduismus

„Schau doch, wie er mich misshandelte und verletzte,
Wie er mich niederschlug und ausraubte."
Meide solchen Gedanken
Und du wirst das Ärgernis beenden.“ *(4. Vers)*

Man denkt oft nicht daran, sich selbst zurückzuhalten;
Wer aber daran denkt, der lässt den Zorn erkalten. *(6. Vers)*

---

126 *Bahá'u'lláh*, Ährenlese, #66:8, Anspruch und Verkündigung, #5:44

127 *Simson, Georg von,* Mahabharata, Baghavad-Gita, Vers 70-72

C Notwendige Konzepte einer friedvollen Menschheitsfamilie:

Wie kann diese friedvolle Verheißung für die Menschen wahr werden? Das liegt an jedem einzelnen Menschen! Dieses Kapitel soll ein Versuch sein, den großen Schatz der weisen Übermittlungen der Religionen in Konzepte der Praxis umzusetzen. Dabei werden drei große Abschnitte zusammenhängend betrachtet: der einzelne Mensch, sein Dialog mit anderen und eine friedliche Weltgemeinschaft.

a Der einzelne Mensch als kleinster Teil einer großen, vielfältigen Menschheitsfamilie

Wie bereits zuvor herausgearbeitet[148] ist der Mensch ein Geschöpf, das sich an seinen Schöpfer wenden muss, will er denn die vielen, in ihm ruhenden Potentiale friedvoller, guter Eigenschaften entfalten und entwickeln, und in der Gemeinschaft ein aktiver und unterstützender Teil einer Menschheitsfamilie werden. Er kann natürlich ebenso Eigenschaften entwickeln, die nur auf ihn selbst ausgerichtet sind und zu kurzfristigen egoistischen Befriedigungen führen. Da uns diese Entwicklung in diesem Buch der Menschheitsfamilie nicht weiterhilft, wird sie außer Acht gelassen. Wenn der Mensch eine gesunde Zelle im Organismus Menschheit wird, dann wird er mit dazu beitragen, dass die Menschheit heranreift und sich zu einer friedlichen Weltgemeinschaft entwickelt. Seine Menschwerdung vollzieht sich in seinem Dienst an der Menschheitsfamilie. Welche Verantwortung hat in diesem Zusammenhang der einzelne Mensch? Weil er eine körperliche und geistige Ebene besitzt, wird hier zwischen seiner körperlichen und geistigen Verantwortung unterschieden.

Körperliche Verantwortung des Menschen

<u>Sauberkeit und Ernährung</u>

Der Körper des Menschen, als der Tempel seines Geistes, benötigt gepflegte Sauberkeit und eine gesunde Ernährung, um seinen Dienst am menschlichen Geist ausüben zu können. Da das Thema der Ernährung und die damit verbundene Lebensweise Achtung vor dem eigenen Körper und vor der ganzen Natur ausdrückt, ist dieses Thema eine zutiefst ethische Entscheidung geworden. In den meisten Teilen der Erde liefern Gemüse, Obst, Getreide und Hülsenfrüchte aus biologischem Anbau die gesunde, alltägliche Basis. Vorzuziehen ist immer die Nahrung, die vor Ort wächst und verfügbar ist, d. h. regionale und saisonale

[148] Verweis auf Kapitel *A,* Abschnitt *a*

Nahrungsmittel. Es ist grundlegend für das Leben auf dieser Erde, dass der Mensch für alle Schöpfungsbereiche[149] höchste Achtung und Wertschätzung empfindet. Natürlich kann er sich die anderen Lebensarten zu Nutze machen. Gleichzeitig trägt er dann aber die Verantwortung, nur das zu nehmen, was er zum Leben benötigt, und ansonsten die übrige Schöpfung zu schützen und am Leben zu erhalten. Die Tiere können deshalb nur artgerecht und naturnah gehalten werden und die Erde bleibt uns in ihrer Fruchtbarkeit nur erhalten, wenn sie durch den Gemüseanbau des Menschen weder verseucht noch extrem ausgebeutet bzw. ausgelaugt wird. Der Mensch ist grundsätzlich darauf angewiesen, sich auf seine Verantwortung gegenüber allen anderen Schöpfungsebenen zu besinnen und sich selbst einzufügen in die Kreisläufe der Natur. Er benötigt dazu also die geistige Fähigkeit, empathisch auf seine Umwelt einzugehen und sich selbst anzupassen, sich rücksichtsvoll zu verhalten und sich selbst gegebenenfalls zurücknehmen zu können. Eine solche Haltung hält sich aus Einsicht von Handlungen ausbeuterischer Habgier, Selbstsucht, kurzfristiger Triebsteuerung sowie reinem Profitdenken fern.

Abgesehen von einer ethischen Verpflichtung dem Leben gegenüber ist die Erhaltung der Natur auch das Gesündeste für den Menschen selbst.

Alles durch den Menschen Hervorgebrachte sollte wieder in natürliche oder andere bewusst hergestellte kontrollierte Kreisläufe zurückgeführt und integriert werden können. Eine Ehrfurcht vor allem Leben und jeder Lebensgrundlage sollte das alltägliche Leben und Handeln des Menschen prägen. Aus der Liebe und Erkenntnis zu Gott und seiner Schöpfung kann der Mensch sich in die natürliche Ordnung einfügen und sich ihrem Schutz verpflichten. Ein anderer wichtiger Faktor der Ernährung ist die Verpackung geworden. Überall in der Welt ist die Natur mit Plastikverpackungen verseucht. Dies kann sich nur verbessern, wenn jeder Mensch seine Gewohnheiten gegenüber diesen nicht verrottbaren Verpackungen ändert. Jeder einzelne Mensch sollte jede Gewohnheit beim Einkaufen überdenken: z. B. können eigene Gefäße zum Einkaufen mitgebracht oder Produkte in Verpackungen ausgesucht werden, die wieder dem natürlichen Kreislauf zurückgeführt werden können.[150] Ansonsten kann jede Person in sich die Freiheit entwickeln, frisches, unverpacktes Gemüse und Obst zu kaufen und sich so einen ethischen Entscheidungsfreiraum für die Gesundheit und den Naturschutz zu ermöglichen.

Aus Respekt vor Gottes Schöpfung und unserem Auftrag, seine Schöpfung zu schützen, ist der Mensch in der Lage, sich von liebgewonnenen Traditionen, Gebräuchen und Gewohnheiten zu trennen, wenn sie auf die Schöpfung Gottes

---

[149] Verweis auf *Kapitel A, Abschnitt b*: Mineralien, Pflanzen, Tiere

[150] https://wastelandrebel.de/liste-unverpackt-laeden/

Gebet für den Frieden der Menschheitsfamilie

O Du gütiger Herr! Du hast die ganze Menschheit aus dem gleichen Stamm erschaffen. Du hast bestimmt, dass alle der gleichen Familie angehören. In Deiner heiligen Gegenwart sind alle Deine Diener, die ganze Menschheit findet Schutz in Deinem Heiligtum. Alle sind um Deinen Gabentisch versammelt; alle sind erleuchtet vom Lichte Deiner Vorsehung.
O Gott! Du bist gütig zu allen, Du sorgst für alle, Du beschützest alle, Du verleihst allen Leben. Du hast einen jeden mit Gaben und Fähigkeiten ausgestattet, und alle sind in das Meer Deines Erbarmens getaucht.
O Du gütiger Herr! Vereinige alle. Gib, dass die Religionen in Einklang kommen und einige die Völker, auf dass sie einander ansehen wie eine Familie und die ganze Erde wie ein Heim. O dass sie doch in vollkommener Harmonie zusammenlebten!
O Gott! Erhebe das Banner der Einheit der Menschheit.
O Gott! Errichte den Größten Frieden.
Schmiede Du, o Gott, die Herzen zusammen.
O Du gütiger Vater, Gott! Erfreue unsere Herzen durch den Duft Deiner Liebe. Erhelle unsere Augen durch das Licht Deiner Führung. Erquicke unsere Ohren mit dem Wohlklang Deines Wortes und beschütze uns alle in der Feste Deiner Vorsehung.
Du bist der Mächtige und der Kraftvolle, Du bist der Vergebende und Du bist Der, Der die Mängel der ganzen Menschheit übersieht.[213]

'Abdu'l-Bahá

[213] *'Abdu'l-Bahá*, Bahá'í-Gebete, Nr. 246

D Kompass im Sturm

„Das Prinzip der Einheit der Menschheit umfasst…einen organischen Wandel *der Grundstrukturen der Gesellschaft. … Die Welt sieht sich also mit einer tiefgreifenden und weitreichenden Krise konfrontiert, die ihre Ordnung destabilisiert und zerrüttet. …Wenngleich zerstörerisch in ihren Wirkungen, tendieren die Kräfte des Zerfalls dazu, Hindernisse hinwegzufegen, die dem Fortschritt der Menschheit im Wege stehen, und schaffen so Raum, damit der Prozess der Integration unterschiedlicher Menschengruppen zusammenführt und neue Möglichkeiten der Kooperation und Mitwirkung eröffnet. … Das menschliche Zusammenleben wird von Grund auf neugeordnet und eine Ära universellen Friedens eingeläutet werden.“*[214]

[214] *Universales Haus der Gerechtigkeit* (20.3.2013), #3-5, 6

Kurze Orientierungshilfen für das Leben, besonders in leidvollen Situationen, hier in der direkten Anrede formuliert:

- Verliere unter keinen Umständen deinen inneren Kontakt zu deinem Schöpfer! Du bist nie allein! Wende dich Ihm unter allen Umständen zu und bemühe dich, Seine Eigenschaften und Qualitäten zu suchen und anzustreben, d.h. dich ihnen mit ganzer Aufmerksamkeit zu widmen. Bete und/oder meditiere regelmäßig. Vertraue auf die ständige Präsenz und Begleitung Gottes durch das Wort Gottes. Sollte dir dieser Kontakt zu deinem Schöpfer nicht bewusst sein, so hilf jemandem im Leben, dem es schlechter als Dir selbst geht.

- Lerne, dich nicht mit Deinen Gefühlen oder Gedanken zu identifizieren, sondern stets aus innerem Frieden und innerer Freiheit heraus zu handeln. Bemühe dich stets, dein Herz frei von Angst, Ärger, Hass, Neid, Eifersucht, Gewalt und Zorn zu halten. („Wenn dir ein Wort auf der Zunge brennt – lass es brennen.“[215]). Nimm also die innere Verwandlung dieser Gefühle als Teil deines Lebens an!

- Akzeptiere Probleme im Vertrauen und als Herausforderung für deine Entwicklung und die Entwicklung der ganzen Menschheit. Du bist ein wichtiger Teil im großen Ganzen!

- Schaue Krisen ergebnisoffen und vertrauensvoll ins Auge und bereite dich so gut du kannst auf sie vor.

- Bringe durch deine Lebensart jedem Lebewesen Liebe, Mitgefühl, Hilfsbereitschaft und Verständnis entgegen! Sei bemüht, dich selbst, die Menschen um dich herum und die Gesellschaft voranzubringen. Lasse deine Lebensart geprägt sein von Zusammenarbeit, Zusammenhalt, Freundschaft und Ergänzung.

- Ordne dein Leben materiell und geistig!

---

[215] *Persische Weisheit*, in: *Poostchi, Kambiz (Hg.)*, S. 215